

# Herausforderung: Bergkanton

Autor(en): **Vollenwyder, Usch**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **80 (2002)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-725645>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





**PRO  
SENECTUTE**  
GRAUBÜNDEN



**Flavia Kippele** leitet die Geschäftsstelle in Chur seit vier Jahren.

## Herausforderung: Bergkanton

*Trennende Bergketten, abgeschiedene Talschaften, verstreute Siedlungen, kleine und kleinste Gemeinden: Im Kanton Graubünden steht Pro Senectute vor besonderen Herausforderungen.*

### VON USCH VOLLENWYDER

Eine besondere Beziehung zum Thema Alter hatte ich keine», bekennt Flavia Kippele freimütig. Durch ein Zeitungsinserat war sie 1998 auf die Stelle als Geschäftsleiterin von Pro Senectute Kanton Graubünden aufmerksam geworden. Eine wissenschaftliche Karriere hatte die Zürcherin mit italienischem Blut nicht einschlagen wollen. Trotzdem rechnete sie kaum damit, vom damaligen Stiftungsratspräsidenten und heutigen Regierungsrat Claudio Lardi angestellt zu werden. Schon bald stellte sie jedoch fest, dass gar nicht die Auseinandersetzung mit Altersthemen den Schwerpunkt ihrer Arbeit bildet: «Ich bin vor allem mit Organisationsfragen beschäftigt. Wie wird Pro Senectute in unserem Kanton mit seinen besonderen Gegebenheiten leistungsfähiger?»

Der Kanton mit den 937 Berggipfeln, den 150 Tälern, den 615 Seen und seiner Bergbevölkerung prägen die Arbeit von Pro Senectute im Kanton Graubünden.

Mit einem Jahresumsatz von weniger als zwei Millionen Franken gehört sie zwar zu den kleinen Pro-Senectute-Organisationen. Doch kleine und kleinste Gemeinden weit verstreut in den Tälern sind manchmal nur schwer zugänglich. Die Distanzen sind gross, das Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel beschränkt, verschneite Strassen behindern im Winter Fahrten mit den Privatautos. Der Aufwand, die ältere Bevölkerung Graubündens überhaupt zu erreichen, ist für alle Mitarbeitenden gross.

### Stolze Bündner Bevölkerung

«Die langen Anfahrtswege sind eines unserer Hauptprobleme», sagt Flavia Kippele: Deshalb werden Beratungen nach Möglichkeit am Telefon durchgeführt oder Verwandte vertreten ihre betagten Angehörigen auf einer der Regionalstellen. Seit kurzem ist die finanzielle Situation etwas entschärft, weil das Bundesamt für Sozialversicherung Pro Senectute Kanton Graubünden eine «Topographieentschädigung» ausrichtet.

Die hohen Berge und dazwischen liegende Täler prägen die Lebensgeschichten der Bündnerinnen und Bündner. Stolze Leute seien es, sagt Flavia Kippele, die kaum von sich aus um Hilfe bitten würden. Gerade die alten Menschen fühlen sich vor allem ihrem Dorf und ihrer Region zugehörig. Verwandte, Nachbarn und Freiwillige erbringen dort oft grosse Leistungen. Hilfe und Besuch aus der Hauptstadt Chur sei nicht grundsätzlich willkommen, meint die Geschäftsleiterin.

Doch der allgemeine gesellschaftliche Strukturwandel macht auch vor dem Kanton Graubünden nicht Halt. Gerade das reizt die promovierte Soziologin: Wie geschehen Veränderungen und Umwälzungen in einem traditionellen Umfeld? Für Flavia Kippele, die sich auch in Mailand, Chicago und Zürich zu Hause fühlt, ist die Arbeit im Kanton Graubünden eine spannende Herausforderung.

Kontakt zu den älteren Bewohnerinnen und Bewohnern hat Pro Senectute Kanton Graubünden vor allem durch die Sportleiterinnen und die Ortsvertretun-



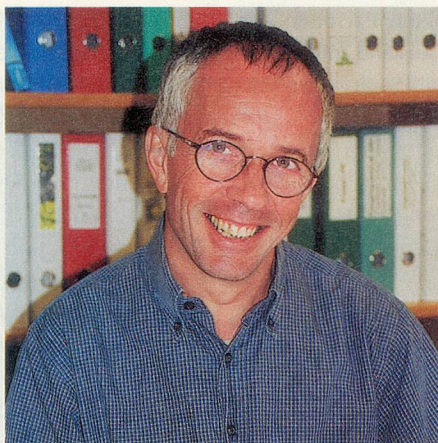
gen in den Gemeinden. In rund 130 der zweihundert Bündner Gemeinden gibt es Sportangebote, in ebenso vielen Gemeinden Ortsvertretungen. Seniorinnen und Senioren bekommen oft durch sie einen ersten Kontakt mit Pro Senectute, denn sie sind nah an der Basis und sprechen die Sprache der älteren Bevölkerung. Dank persönlicher Bindungen werden die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung erkannt und den Regionalstellen weitergeleitet. Und so können die Dienstleistungen von Pro Senectute wiederum darauf abgestimmt werden, meint Flavia Kippele.

Die Geschäftsstelle in Chur – in den gleichen Räumlichkeiten ist auch eine regionale Beratungsstelle untergebracht – erbringt Leistungen für den ganzen Kanton. Neben Flavia Kippele sind auf der Geschäftsstelle Renata Pitsch für das Sekretariat und den Mahlzeitendienst und Renata Knecht für die Buchhaltung und den Hilfsmitteldienst zuständig. Auch die Fachstelle Alter + Sport, geleitet von Nelli Gianotti, und die Fachstelle Bildung, geführt von Richi Diener und Frieda Leder, sind der Geschäftsstelle angeschlossen. Und wenn Nelli Gianotti im Büro ist, ist auch ihr Pudel Gino auf der Geschäftsstelle anzutreffen.

Grosses Gewicht misst Flavia Kippele dem Bereich GWA – Gemeinwesenarbeit – zu. Unter all den übergreifenden Projekten, der Öffentlichkeitsarbeit und der Zusammenarbeit mit anderen in der Altersarbeit tätigen Organisationen, liegt ihr zurzeit der Versuch «Pflegefamilien für ältere Menschen» besonders am Herzen: Nach dem Vorbild von Pro Senectute Kanton Bern sollen geeignete und motivierte Gastfamilien gesucht, die Bedürfnisse möglicher älterer Gäste abklärt und Angebot und Nachfrage miteinander koordiniert werden.

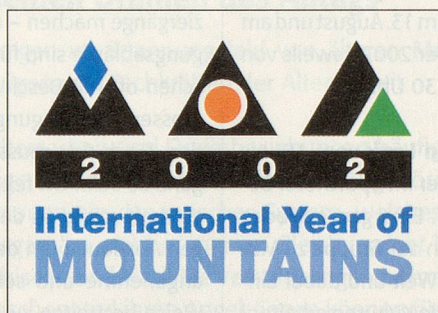
### Das Jahr der Berge in Graubünden

Die für den Bereich Bildung zuständigen Richi Diener und Frieda Leder wollten im UNO-Jahr der Berge der Bevölkerung ihres Kantons etwas Besonderes bieten. Im «Fenster der Redaktion», der ersten Rubrik im zweimal jährlich erscheinenden Programmheft, griffen sie das Thema auf und stellten verschiedene Kurse dazu zusammen. Diese kennzeichneten sie mit dem UNO-Logo «2002 – International Year of Mountains»:



BILDER UVO

Die Verantwortlichen für den Bereich Bildung: Richi Diener und Frieda Leder.



Pro Senectute Kanton Graubünden bot auch Kurse zum Jahr der Berge an.

und Walking in Davos, Skating in Lenzerheide und Skitouren in Andeer, Carving in Splügen und Skifahren in Klosters.

Doch es gab auch Angebote wie «Gross und Klein im Wald» für Grosseltern und Enkel, oder den Vortrag von

Hans Lozza, dem Leiter Kommunikation beim Schweizerischen Nationalpark, «Der Bär in Graubünden». Im Kurs «Der Blick auf die Berge» konnten sich die Teilnehmenden malend und zeichnend mit Bergen befassen. Frieda Leder und Richi Diener sind stolz: «Wir waren wohl die ersten in unserem Kanton, die das «Jahr der Berge» thematisiert haben.»

Die Erfahrung mit den thematisch ausgerichteten Kursen war so positiv, dass die Verantwortlichen auch in ihrem nächsten Programmheft Kurse unter ein bestimmtes Thema stellen: Fotografieren. Dieses zweite Kurshalbjahr wird Anfang 2003 mit einem Fotowettbewerb abgeschlossen. «Gesehen – vis – visto» soll die Ausstellung heissen, die ältere Bündnerinnen und Bündner in den verschiedensten Situationen, Beziehungen und Umgebungen zeigen wird. ■

### PRO SENECTUTE KANTON GRAUBÜNDEN IN ZAHLEN

- Wohnbevölkerung über 60:** 35 600 (20 Prozent der Gesamtbevölkerung)
- Gründungsjahr von Pro Senectute Kanton Graubünden:** 1919
- Stiftungsratspräsident:** Benno Burtscher
- Geschäftsleiterin:** Dr. Flavia Kippele
- Angestellte Mitarbeitende:** 280 (davon viele mit einem sehr kleinen Teilpensum)
- Freiwillige:** 178
- Jahresumsatz 2000:** CHF 1,8 Mio
- Beratungsstellen:** Chur (081 252 83 63 oder 081 252 44 24), Oberengadin (081 852 34 62), Surselva (081 925 43 26), Thusis (081 651 43 17), Unterengadin (081 864 03 02)
- Adresse der Geschäftsstelle:** Alexanderstrasse 2, 7000 Chur, Telefon 081 252 75 83, Fax 081 253 76 52, Mail [info@gr.pro-senectute.ch](mailto:info@gr.pro-senectute.ch) – Internet [www.gr-pro-senectute.ch](http://www.gr-pro-senectute.ch)